

# Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm-  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 62.

Winnenden, Donnerstag den 1. Juni

1899.

Winnenden.

Das Ablagern von Schutt und dergl. in der **Wilhelmsstraße**  
ist nunmehr **verboten**.

Den 25. Mai 1899.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

Winnenden.

Es wird daran erinnert daß **innerhalb Eiters** jedes Bau-  
wesen, auch wenn es nur ein Schuppen ist, und jede Veränderung gegen  
wärtig zur **baupolizeilichen Anzeige** zu bringen ist, und daß Ver-  
stöße hiegegen strafbar sind.

Den 27. Mai 1899.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

Winnenden.

Bewerber um die erledigte Stelle eines

## Untergangsdieners

wollen sich binnen 8 Tagen melden.

Den 27. Mai 1899.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

## Zu vermieten

an der unterzeichneten Stelle das vormals **Grottenberger'sche** Haus  
auf **1. Juli d. J.**

Liebhaber hiezu wollen Anträge mit Mietpreisangabe längstens bis  
wegen **Donnerstag Abend 6 Uhr** an das Stadtschultheißenamt  
schriftlich einreichen.

Winnenden, den 31. Mai 1899.

Stadtpflege.

Winnenden.

## Die Stelle eines Kirchenaufsehers

in Erledigung gekommen; Bewerber werden aufgefordert, sich bis  
**Donnerstag den 8. Juni 1899** zu melden.

Kirchenpfleger **Schäfer**.

Winnenthal,

Kgl. Heil- und Pfl.-Anstalt.

## Anstellung von Wärtern und Wärterinnen.

In der hiesigen Anstalt sind Stellen für

### 2 Wärter und 2 Wärterinnen

auf **1. Juli d. J.** zu besetzen. Der Gehalt beträgt neben freier Station  
im ersten Jahr bei den Wärtern **300 Mk** und bei den Wärterinnen **220**  
Mk und wird für jedes weitere Jahr um **20** beziehungsweise **15 Mk**  
aufgebeßert bis zum Höchstbetrag von **500** beziehungsweise **370 Mk**  
Vorkenntnisse in der Krankenpflege sind nicht erforderlich.

Meldungen sind unter Vorlage amtlicher Zeugnisse über gute  
Führung zu richten an die

Kgl. Anstaltsdirektion:  
Zeller.

## Das Missionsfest in Winnenden

findet nächsten **Sonntag den 4. Juni**,  
von  $\frac{1}{2}$  Uhr an

in der **Schloßkirche** statt.

Als Redner treten auf: Stadtpfarrer **Dipper** von **Marbach**,  
Missionar **Fischer** von der **Goldküste** und Missionar **Rühle** von  
**Indien**.

Nach Schluß des Gottesdienstes ist geselliges Zusammensein im  
**Vereinshaus**, woselbst Erfrischungen zu haben sind.

Missionsfreunde von Stadt und Land werden freundlichst eingeladen.  
**K. Stadtpfarramt I.**  
In Vertr.: **Beckenmeyer**.

## Bestellungen

auf das

## „Volks- und Anzeigebblatt“

mit wöchentlichem „Unterhaltungsblatt“

für den Monat **Juni**

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen,  
für die Stadt Winnenden **die Redaktion.**

## Gewerbl. Fortb.-Schule Winnenden.

Die **Ausnahmeprüfung** derjenigen Lehrlinge, welche im  
kommenden Winter **erstmals** die **gewerbl. Fortbildungsschule**  
besuchen wollen, findet am

**Freitag den 2. Juni**, abends **8 Uhr**

im **Lehrzimmer der Realschule** statt.

**Anmeldungen** für die **untere und obere Abteilung**  
nimmt der Unterzeichnete von heute ab entgegen.

Diejenigen Lehrlinge unter **16 Jahren**, welche in die Anmeldebüste  
**nicht aufgenommen werden**, sind zum Besuch der **allgemeinen**  
**Fortbildungsschule gesetzlich verpflichtet.**

Der **Schulvorstand**:

Reallhrer **Haller**.

Winnenden, den 29. Mai 1899.

Winnenden.

## Reifen Limburger-Käse

empfiehlt, um damit zu räumen, zu herabgesetztem Preis

**Adolf Dorn.**

Winnenden.

## Weine!

**Tiroler Seroldigo und Marzemini Spezial,**

feinste Qualität,

Seroldigo **90 S**, Marzemini **80 S** per Liter,

sowie ziemlich roten



**guten Schiller-Wein**  
per Liter **40 S**

habe zum Verkauf auf Lager und empfehle bestens.  
Maister am Fah. **Hilt, Gerber.**

## Isnyer Kirchenbau-Loose

Sauptgewinne **15 000, 6000, 2000, 1000 Mk.** u. s. w.,

**Ziehung 24. August 1899,**

## Stuttgarter Rennvereins-Loose

zur Hebung der Rennen, der Pferdezucht und des Stutt-  
garter Pferdemarkts,

Sauptgewinne **15 000, 5000, 2000, 1000 Mk.** u. s. w.,

**Ziehung 5. Oktober 1899,**

## Uracher Kirchenbau-Loose

Sauptgewinne **15 000, 5000, 2000, 1000 Mk.** u. s. w.,

**Ziehung 7. November 1899,**

sind je **à 1 Mark** zu haben in der

**E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.**



# B u o c h.

## Gasthof zur Krone.

Nächsten Sonntag

## Eröffnungs-Feier,

wozu höflichst einladet

G. Baun.

W i n n e n d e n.

Heute Donnerstag  
**Bock-**  
**braten,**  
wozu höflichst einladet  
Mayer z. Post.



W i n n e n d e n.

**Ich bin befreit**  
von den lästigen Sommerprossen  
durch den täglichen Gebrauch von  
**Bergmann's Lilienmilch-Seife.**  
Vorrätig: Stück 50 Pfennig bei  
Aug. Brandner, Seifenfabrik.

W i n n e n d e n.

**Den Gras-Ertrag**  
von 3 Viertel in der Seehalbe,  
" 1/2 Morgen im Steinweg,  
verkauft **Fr. Schwarz, Pader.**

W i n n e n d e n.

Der Unterzeichnete setzt sein 1stod  
**Wohnhaus**  
im untern Sad dem Verkauf  
aus und kann jederzeit ein Kaufvertrag  
mit ihm abgeschlossen werden.  
**Adolf Bähle.**

W i n n e n d e n.

**Lehrmädchen-Gesuch.**  
In unserer mech. Buntweberei werden  
sodort einige **Lehrmädchen** unter  
sehr günstigen Bedingungen aufge-  
nommen.

W i n n e n d e n.

**Elsas & Comp.,**  
mech. Buntweberei. **Cannstatt.**

W i n n e n d e n.

**Oppelsbohm.**  
3 Stück 12 bis 13 Wochen trachtige  
**Mutterschweine**  
(Erstlinge) sind zu ver-  
kaufen in der **Dampfmolterei.**



W i n n e n d e n.

### Den Gras- und Klee-Ertrag

von ca. 8 Ar hohem Klee im Gäns-  
ader,  
" " 19 Ar hohem Klee in oberen  
Seehalbe,  
" " 49 Ar Gras in unteren  
Seehalbe,  
" " 44 Ar Gras in Seewiesen,  
" " 11 Ar Gras im Kesselrain,  
" " 43 Ar Gras im Steinweg  
verkauft am **Donnerstag den 1.  
Juni,** nachmittags 1 Uhr.  
Zusammenkunft an der Seewiese  
bei der Bohmühle.  
**Julius Häussler.**

W i n n e n d e n.

### 2 Wohnungen

sind in meinem untern Haus mit je  
4-5 Zimmern nebst Zubehör auf  
1. Oktober zu vermieten. Nach Um-  
ständen könnte auch eine Wohnung bis  
1. Juli frei gemacht werden.  
**G. Hazel.**

Ueberzeugen Sie sich, dass meine  
**Deutschland-**  
**Fahrräder**  
n. Zubehörtheile  
die besten und dabei  
die allerbilligsten sind.  
Wiederverkäufer gesucht.  
Haupt-Katalog gratis & franco.  
**August Stukenbrok, Einbeck**  
Deutschlands größtes  
Special-Fahrrad-Versand-Haus.



W i n n e n d e n.

### Den Grasertrag

von 10 Ar im Södsach, sowie einen  
**Heubarn und einen  
Garbenboden**  
hat zu verpachten  
**Gerber Kurz.**

W i n n e n d e n.

### Den Gras- und Klee-Ertrag

von 7 Ar breitem und 12 Ar hohem  
Klee im Mührain, 10 Ar in den  
Seewiesen, 18 Ar in der Rappenhalbe,  
9 Ar im untern Södsach verkauft  
**Wilh. Luithardt, Wagner.**

W i n n e n d e n.

Reines  
**Schweineschmalz**  
per Pfund 60 Pfennig  
empfehlte **Carl Schmalzried.**

Eingeh.  
SCHUTZ  
MARKE

**Griesinger's**  
gebrannter  
**Kaffee**

à M 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 pr. Pfund in  
Packeten von 1/2 und 1/4 Pfund Netto-Inhalt  
natürlich geröstet u. hochfein in  
Qualität, deshalb beste Marke.  
Frisch eingetroffen bei  
**G. Sommer, Comh., Winnenden.**



W i n n e n d e n.

Gesucht wird zum Eintritt auf  
1. Juli in eine kleine Beamtenfamilie  
nach Heilbronn ein

### Dienstmädchen

gefesten Alters, das alle häuslichen  
Arbeiten verrichten und gut kochen  
kann. Auskunft erteilt  
**Emma Cless,**  
wohnhalt bei **Theodor Gieß.**

### Landesnachrichten.

Stuttgart, 30. Mai. Das südb.  
Korr.Bureau berichtet über die Beschlüsse der  
Volkschulskommission der Kammer der Abg., daß  
der Organistendienst künftighin besonders bezahlt  
werden muß. Bekanntlich wurde es von den  
Lehrern als besonders drückend empfunden, am  
Sonntag noch mit einem Nebenamt belastet zu  
sein, für das eine Entlohnung vielfach nicht ge-  
währt wurde. Die Gehaltsätze in den Städten,  
die ihren Lehrern schon bisher eine Besoldung nach  
dem sogen. Altersklassengehaltssystem gereicht  
hatten, gehen jetzt schon über die Sätze hinaus,  
auf die sich die Kommission geeinigt hat. Durch  
das neue Gesetz sollen nun auch diese Gemeinden  
gehalten sein, ihr besonderes Besoldungssystem  
bezüglich der Vorrückungsfristen der fürs ganze  
Land geltenden Norm insofern anzupassen, als  
diese Fristen wohl kürzer, keinesfalls aber länger  
bemessen werden dürfen.

— Für die Kaisermandover sind umfangreiche  
Einderulungen sowie ein erheblich gesteigerter Verkehr  
zu erwarten. Infolge dessen sind die Beamten der  
Verkehrsanstalten aufgefördert worden, ihre Urlaub-  
gesuche zeitiger als sonst einzureichen. Um den  
gesteigerten Anforderungen zu genügen, soll sämtliches  
verfügbare Personal zur Stelle sein. (B.)

— Zur vorjährigen Musterung im Bezirk des  
XIII. (württembergischen) Armeekorps hatten sich  
nach einer soeben veröffentlichten amtlichen Stati-  
stik 64 355 Mann zu stellen und zwar 29 432  
20jährige, 16 796 21jährige, 11 497 22jährige  
und 6630 ältere. Davon wurden zurückgestellt  
16 569, ausgehoben wurden 9994, dem Landsturm  
überwiesen wurden 3056, der Ersatzreserve 4169,  
überjährig blieben 701, freiwillig eingetreten sind  
in das Heer 422, in die Marine 10. Von den  
9964 Ausgehobenen kommen 9792 zum Dienst  
mit und 199 zum Dienst ohne Waffen. Vor  
Beginn des militärischen Alters traten ein  
381 in das Heer, 7 in die Marine. Wegen  
unerlaubten Auswanderns wurden 547 bestraft,  
während gegen 444 noch Untersuchung schwebt.  
— Aus den einzelnen Kompagnien der  
württembergischen Infanterieregimenter wurde nach

preussischem Muster ein Radfahrer-Detachement  
formiert, welches heute eine vierwöchentliche Übung  
in Ludwigsburg angetreten hat.

— Aus Anlaß der in Frankfurt a. M. statt-  
findenden Wanderausstellung der deutschen Land-  
wirtschaftsgesellschaft wird zufolge Entschlußung  
des k. Ministeriums der auswärtigen Angelegen-  
heiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, vom  
26. Jan. d. J. Fahrpreisermäßigung in der  
Weise bewilligt, daß alle in der Zeit vom 7. bis  
13. Juni 1899 einschl. gelösten einfachen Personen-  
zugs- und Schnellzugfahrkarten I., II. und III.  
Klasse nach Frankfurt a. M. zur Rückfahrt nach  
der Abgangstation bis einschließlich den 16. Juni  
1899 gültig sind; Voraussetzung hierbei ist eine  
Bescheinigung über den Besuch der Ausstellung  
durch Abstempelung der Fahrkarte. Die gleich-  
zeitig mit einer direkten Fahrkarte nach Frankfurt  
a. M. zur Abstempelung in der Ausstellung vor-  
gelegten einfachen Personen- und Schnellzugskarten  
für eine anschließende vorliegende Strecke gelten  
unter der oben erwähnten Voraussetzung zur  
Rückfahrt nach der Abgangstation ebenfalls bis  
zum 16. Juni 1899 einschließlich. Auf dem  
Hin- und Rückwege ist je einmalige Fahrunter-  
brechung gegen Bescheinigung durch den Stations-  
beamten gestattet; die Rückfahrt muß bis zum  
16. Juni 1899 Mitternacht beendet sein. Kinder  
im Alter bis zu 10 Jahren genießen die tarif-  
mäßigen Vergünstigungen, Freigepäck wird nicht  
gewährt, für Benutzung von D- und L-Zügen  
ist der tarifmäßige Gebührensatzschlag zu ent-  
richten.

— Für sehr viele ist es wichtig, eine authen-  
tische Antwort auf die Frage zu bekommen: Wer kann  
Rente bekommen? — Altersrente bekommt jede Person,  
welche das 70. Lebensjahr vollendet hat und durch  
Arbeitszeugnisse nachweisen kann, daß sie vom 1.  
Januar 1888 ab in jedem Jahr mindestens 47  
Wochen in versicherungspflichtiger Beschäftigung ge-  
standen hat. — Invalidenrente bekommen Personen,  
welche entweder unheilbar, also dauernd erwerbsun-  
fähig sind, sofort vom Eintritt der Erwerbsunfähigkeit  
ab, oder heilbar erwerbsunfähige Personen, wenn sie  
ein Jahr lang ununterbrochen krank gewesen sind.  
In beiden Fällen muß nachgewiesen werden, daß seit

1. Januar 1891 bis dato mindestens 235 Wochen  
beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung bezahlt  
worden sind. Krankheitswochen dürfen mit einge-  
rechnet werden.

Stuttgart. Um den Obstbau rentabler  
zu machen, sind hervorragende Mitglieder des  
Württ. Obstbauvereins schon wiederholt dafür  
eingetreten, es sollten nur wenige, aber gute und  
ertragsreiche Sorten angepflanzt und gepflegt  
werden. Nun hat sich auch das preussische  
Landesökonomikollegium auf seiner diesjährigen  
Frühjahrstagung mit der Frage befaßt. Der  
Referent, Landesdirektor Sartorius-Wiesbaden,  
führte lebhafteste Klage über die noch allgemein im  
Schwung befindliche Sortenspielererei, die keinerlei  
Gewinn bringe. In dieser Beziehung müßten  
uns die praktischen Amerikaner als Muster dienen,  
welche sich auf wenige, aber bewährte Sorten  
beschränken und dadurch bedeutende Erfolge erzielen.  
Ebenso muß dem Sortieren und Verpacken des  
Obstes eine besondere Sorgfalt zugewendet werden,  
dann kann der Produzent auch gute Preise  
bekommen.

— (Accipitonenstellung Cannstatt.) Der  
„Frankf. Ztg.“ schreibt man von hier: „Aufsehen erregt  
in interessierten Kreisen die Thatsache, daß die Aero-  
Internat. Gesellschaft für Accipitonenbeleuchtung, Abt.  
Mannheim, die ihr auf der zweiten Accipitonenstellung  
in Cannstatt zuerkannte goldene Medaille zurückgewiesen  
hat.“ Hiezu bemerkt die „Frankf. Ztg.“: „Wie uns  
die Firma mitteilt, ist die Zurückweisung erfolgt, weil  
die minderwertige Apparate mit derselben Auszeichnung  
bedacht wurden, während andere gute Fabrikate leer  
ausgegangen sind.“

— (Stenographisches.) Die diesjährige  
Hauptversammlung des Württ. Bundes für  
vereinfachte deutsche Stenographie (Stolz-Schrey)  
findet am 10.—12. Juni im Bahnhof zu Lud-  
wigsburg statt. Am Samstag Abend treten  
die Abgeordneten der Vereine zur Erlebigung der  
geschäftlichen Angelegenheiten und der Wahlen  
zusammen. Am Sonntag Vormittag werden  
von 9 Uhr ab öffentliche Wettstreiten abgehalten,  
bei denen wie im Vorjahre mit Geschwindigkeit  
bis zu 240 Silben in der Minute diktiert werden  
wird. In der auf 11 Uhr festgesetzten öffentlichen



Verammlung wird Herr Kammerstenograph Frey  
und Karlruhe den Festvortrag über „Stenographie  
und Fortschritt“ halten. Am Nachmittag findet  
Kongert im Hotelgarten, abends 8 Uhr Bankett  
und zugleich das 16. Stiftungsfest des Vereins  
Ludwigsbürg statt. Für den Montag sind  
Ausflüge nach Monrepos und Marbach geplant.

**S w a i g e r n**, 29. Mai. Die Nachricht  
von einer schrecklichen Mordthat durchleuchtet unsere  
Gegend: ein junges Mädchen ist auf belebter  
Landstraße von einem Stromer niedergestochen  
worden. Frä. Gilbert, Lehrerin an einer Privat-  
schule in Konstanz, Tochter des Hauptlehrers G.  
in Schluchtern, wollte sich heute Nachm. auf den  
Bahnhof von Großgartach begeben, um nach  
Konstanz zurückzukehren, nachdem ihre Pfingst-  
ferien, die sie bei ihren Eltern zugebracht hatte,  
zu Ende waren. Kurz vor Großgartach sah ein  
unbekanntes Feldarbeiter die junge Dame auf sie zu-  
springen, verfolgt von einem Handwerksburschen.  
Als sie nur darüber klar waren, was das be-  
deuten soll, sank das Fräulein nieder, tödlich  
verwundet von dem Dolch des Mörders. Sofort  
wurde der Mörder von einer Menschenmenge um-  
geben, gegen die er sich wütend wehrte, bis es  
ihm wohlgezielt mit einer Haue gelang,  
das Messer aus der Hand zu schlagen und  
zu festzunehmen. Das Mädchen lag tot in seinem  
Blut; später wurde sie in die nahe Zichorienfabrik  
von Großgartach gebracht. Die ganze Gegend  
hatte sich in größter Aufregung.

**Heilbronn**, 30. Mai. Die gestern bei  
Großgartach von einem Stromer ermordete 24jährige  
Frau Frieda Gilbert wurde mit einem Messer  
durch einen Stich, der ihr die Halsschlagader  
durchschnitt, getödtet. Der Mörder wurde sofort von  
Anwesenden, die den Vorgang mitansahen, gefasst  
und tödtlich mit Schlägen versehen. Er heißt Franz  
Bogel aus Habelsbach, Amt Mallersdorf in Nieder-  
bayern. Er wollte einen Raub ausführen.

**Heilbronn**, 30. Mai. (Verbandstag.)  
Die Abhaltung des diesjährigen Verbandstags des  
Landesverbandes der Witte Württembergs, welche am  
7. Juni in Freudenstadt geplant war, ist  
auf den 13. und 14. Juni verschoben worden.  
Die Verlegung des Termins erfolgte anlässlich des am  
7. Juni in Wiberach stattfindenden württ.  
Landesverbandstags mit Rücksicht auf die Witte, die zugleich  
Anwesende sind und letztere Versammlung zu besuchen  
wünschten.

**B o m f r ä n k l i s c h e n**, 29. Mai. In  
Hörsdorf führten vor einigen Tagen drei Kinder  
des Landwirts Böhler, 15, 8 und 6 Jahre alt,  
einem Zuber auf einem Teiche in der Nähe  
ihres elterlichen Wohnungs. Das Fahrzeug schlug  
um und die Kinder ertranken.

**M ü r t i n g e n**, 28. Mai. In verg. Nacht  
wurden an dem gegenwärtig im Bau begriffenen  
Werkstättenheim des Fabrik. Entree sämtliche  
Banken herausgerissen, so daß dem Unter-  
nehmer ein bedeutender Schaden erwuchs. Die  
Ursache, junge Burschen, wurden ermittelt und in  
Gefängnis genommen.

**R e i c h e n b a c h a. d. Ills**, 28. Mai. Der  
3. alte Sohn des Schultheißen in dem benach-  
barten Hegenlohe wurde heute Mittag nach  
einem Wortwechsel von einem Zigeuner durch  
einen Stich in den Kopf lebensgefährlich verletzt.  
Der Zigeuner entfloh mit seinen Genossen auf  
seinem Fuhrwerk. Auf die Feuerwehr, welche die  
Verletzung der Gesellschaft dingfest machen sollte, wurde  
ein Zigeunerwagen aus von den Fliehenden  
geschossen, glücklicherweise ohne zu treffen.

**S m ä n d**, 29. Mai. Im Gasthaus zum  
„Blauen“ ereignete sich gestern Abend ein bedauer-  
liches Unglücksfall. Ein Dienstmädchen ließ dort  
den Herd die Milch auslaufen und wollte,  
um den Geruch zu verhindern, Essig auf den  
Herd gießen, vergriff sich aber und goß Petroleum  
auf das Feuer. Das sofort Feuer fing. Aus Schreck ließ  
das Mädchen die Flasche fallen und in wenigen  
Augenblicken stand es selbst in Flammen. Dieselben  
wurden zwar rasch durch Teppiche erstickt, allein  
die Brandwunden, die sich das bedauernswerte  
Mädchen an Beinen und Armen zugezogen hatte,  
erforderten eine so bedenkliche, daß die Sanitäts-  
kommission gerufen wurde. Mitglieder derselben  
nahmen den ersten Verband an und schafften die  
Verunglückte ins Spital.

**B e r s a d i o n**. Am verg. Freitag wurde  
hier eine Bauersfrau aus Mühlhausen zur Erde  
bestattet, die in den besten Jahren vom Tode

hingerastet wurde. Borige Woche war sie mit  
„Gärteln“ beschäftigt, als sie von einem Insekt  
in den Unterarm gestochen wurde. Der Arm  
schwellte an, der herbeigerufene Arzt aus Munder-  
kingen konstatierte Blutvergiftung und wandte  
alle Mittel zur Rettung an. Vergebens! Vor-  
gestern wurde die Frau von ihren schrecklichen  
Leiden durch den Tod erlöst.

Von der oberen Donau, 28. Mai.  
(Eine glückliche Gemeinde.) Zu den besteuerten  
Gemeinden des Landes gehört wohl die Gemeinde  
Kendingen, O. A. Tuttlingen. In vergangener  
Woche wurde dort das Bürgerholz verabreicht und  
es erhielt jeder Bürger 4 Rm. Buchenholz nebst  
40 buchenen Wellen, sowie anstatt des Tannen-  
holzes 18 M. Außerdem ist jeder Bürger Nutz-  
nießer von ca. 50 Ar Allmandfeld. Gemeinde-  
und Kirchenumlagen, Schulgeld, Verbrauchsab-  
gaben u. a. bestehen in der Gemeinde nicht.  
Außerdem genießen die Einwohner Lehmmittelfreiheit,  
unentgeltliche Benutzung einer Gemeindebad- und  
Gemeindewaschanstalt und Ermäßigung der Kosten  
ärztlicher Behandlung. Ihren Wohlstand verdankt  
die Gemeinde ausgedehnten, sehr ertragsfähigen  
Wäldern.

**N a g o l d**. Das in einem Seitenthälchen der  
Nagold hübsch gelegene, früher von Stuttgarter  
Familien vielbesuchte Bad Röhrenbach ging samt  
einem Areal von 12 Morgen Feld um den  
Kaufpreis von 50 000 M. in den Besitz der  
Württemberg. Alters- und Invaliditätsversicherungs-  
anstalt über. Mit einem Kostenaufwand von  
ca. 30 000 M. soll ein neues Badhaus errichtet  
werden. Röhrenbach wird ein Erholungsheim für  
Rekonvaleszenten werden.

**L a u p h e i m**, 28. Mai. Im Oberamt  
Wiberach hatte vor 1 Jahr ein Dienstmädchen  
5000 M. in einer Lotterie gewonnen. Bald  
darauf verheiratete sie sich ins Ausland. Dieser  
Tage ist sie nun wieder zurückgekehrt, aber ohne  
Geld und Mann, denn letzterer ist mit der ganzen  
Baryschaft nach Amerika durchgebrannt.

### Tagesberichte.

**B e r l i n**, 27. Mai. Der Kreuztg. wird  
aus Rom geschrieben: Die Wirkungen der Ver-  
stimmungen, die die Nichtzuziehung eines Vertreters  
des Papstes zur Friedenskonferenz in vatikanischen  
Kreisen hinterlassen hat, beginnen sich zu äußern.  
Die Nichtstimmung lehrt sich zunächst gegen  
Rußland, weil man es vor allem auf dessen  
Rechnung stellt, daß die Zuziehung eines päpstlichen  
Vertreters unterblieben ist. Die Beziehungen der  
Kurie zur russischen Regierung sind in einer Weise  
erkaltet, daß sich dies auch im Verkehr des rus-  
sischen Vertreters mit den Würdenträgern des  
Vatikans ausdrückt. Auch spricht man davon,  
daß der russische Geschäftsträger Tscharikow einen  
längeren Urlaub antreten werde. Aber auch das  
Verhältnis der Kurie zu den anderen Mächten  
hat sehr gelitten; die unfreundliche Stimmung  
gegen den Dreiebund hat in den Kreisen des Vati-  
kans wieder sehr überhandgenommen.

(Zur Gewerbeordnungs-Novelle.) Die  
Kommission des Reichstags für die Gewerbeor-  
dnungs-Novelle faßte dieser Tage 2 für die Laden-  
besitzer wichtige Beschlüsse. Was den einen, den  
obligatorischen Ladenschluß, betrifft, so läßt sich  
gegen diesen nicht viel einwenden, denn es ist den  
Angestellten und nicht weniger den Prinzipalen  
selbst zu gönnen, wenn sie abends zur bestimmten  
Stunde ihre Ruhe haben. Wenn alles schließt,  
so wird sich der Käufer darnach einrichten, und  
so wird der Ausfall im Verkauf voraussichtlich  
kein großer werden. Was dagegen die Forderung  
der 1 1/2 stündigen Mittagspause für die Angestellten  
betrifft, so ist es jedem, der die Verhältnisse im  
Detailgeschäft einigermaßen kennt, unverständlich,  
wie eine solche Forderung aufgestellt werden kann.  
Gerade zur Mittagszeit, wenn die Bureaus, die  
Werkstätten, die Fabriken zc. geschlossen, ist in den  
meisten offenen Geschäften der Verkehr am stärksten.  
Wie will nun der Detailleur denselben bewältigen,  
wenn sein Personal, oder ein Teil desselben, das  
oft die meiste übrige Zeit des Tages wenig zu  
thun hat, zu dieser strengen Geschäftszeit 1 1/2  
Stunden weg ist? Es bleibt ihm nur übrig, sein  
Personal bedeutend zu vergrößern. Wenn er dies  
aber nicht kann, da er vorher bei der äußerst  
gedrückten Lage des Detailgeschäftes kaum auf  
seine Kosten kommt? Von einem Bedürfnis für  
die Angestellten kann keine Rede sein; der Dienst

im Detailgeschäft ist ja zu Zeiten streng und es  
wird manchmal von Prinzipal und Kundenschaft  
viel verlangt; es giebt aber auch im Jahre wieder  
Tage, Wochen und Monate, wo man kaum weiß,  
wie die Angestellten beschäftigt werden sollen. Vor  
allem hat jeder vernünftige Prinzipal das größte  
Interesse daran, daß seine Verkäufer und Ver-  
käuferinnen arbeitsfähig bleiben, weshalb er ihnen  
wo er nur kann, betreffs der Ruhepausen ent-  
gegenkommen wird. Es wäre Sache der Handels-  
kammern, in diesem Falle energisch für das Interesse  
der Detailgeschäfte einzutreten.

Die A. B. G. will von zuverlässiger Seite er-  
fahren haben, daß sich die Mehrheit der verb.  
Regierungen gegen den obligatorischen Ladenschluß,  
wie derselbe von der Reichstagskommission zur Vor-  
beratung der Gewerbenovelle beschlossen worden ist,  
ausgesprochen habe.

Das Amtsblatt des Reichspostamts veröffentlicht  
nachstehenden Erlaß des Staatssekretärs v. Pöblich:  
„An vielen Orten des Reichspostgebiets bestehen Post-  
unterbeamtenvereine, die der Pflege kameradschaftlicher  
Geselligkeit und Hebung der wirtschaftlichen Lage  
gewidmet sind. Derartige Vereine können, wenn sie  
auf einzelne Orte und deren Umgebung beschränkt  
bleiben, in vielen Fällen segensreich wirken und wohl  
geeignet sein, die Berufstreue ihrer Mitglieder zu  
fördern. Bei der Verschiedenartigkeit der Verhältnisse  
in den einzelnen Bezirken und im Hinblick auf die  
Größe des Reichspostgebiets erachte ich jedoch die  
Ausdehnung solcher Postunterbeamtenvereine über  
mehrere Postdirektionsbezirke für nicht richtig und  
bestimme gleichzeitig, daß in die Vorstands- oder sonstige  
leitende Stellen der Vereine, also besonders auch für  
die Verwaltung von Vereinsgeldern, nur solche  
Mitglieder gewählt werden dürfen, die noch im Dienst  
stehen. Vorstehender Erlaß ist allen Unterbeamten  
alsbald bekannt zu geben.“

Der Reichsanzeiger meldet: Im April 1899  
gelangten im deutschen Reich folgende Einnahmen  
von Zöllen, gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern, sowie  
andere Einnahmen zur Ausschreibung: Zölle  
35 861 328 M. (gegen April 1898 mehr 1 800 360  
M.), Tabaksteuer 732 948 (mehr 75 955) M.,  
Zulastersteuer und Zuschlag zu derselben 6 904 371  
(mehr 421 807) M., Salzsteuer 3 145 560 (weniger  
14 823) M., Malzschottisch- und Branntweinmaterial-  
steuer 735 936 (mehr 2192) M., Verbrauchsabgabe  
von Branntwein und Zuschlag 10 498 866 (mehr  
568 089) M., Brennsteuer 255 283 (mehr 21 921)  
M., Brauksteuer 2 945 670 (mehr 102 270) M.,  
Ubergangsabgabe von Bier 291 087 M., weniger  
6701 M.; Summa 61 371 049 M., mehr  
2 971 070 M.

Die Sympathie-Erklärung des Münchener  
Komitees für Kundgebungen zur Friedenskonferenz,  
in welcher die Unterzeichner ihre freudige Zu-  
stimmung zu den Zielen der Haager Konferenz  
ausprechen und dem Wunsche Ausdruck geben,  
daß dieselbe nicht ohne ein wesentliches und für  
die Zukunft der Völker fruchtbringendes Ergebnis  
auseinandergehe, hat bis jetzt in den Orten, wo  
sie zur allgemeinen Unterzeichnung aufgelegt wurde,  
trotz der Kürze der Zeit über 50 000 Unterschriften  
gefunden. Dieselben wurden im Original vor  
einigen Tagen dem Reichskanzler übermittelt und  
hiedon dem Bundesrat und dem Reichstag Mit-  
teilung gemacht.

In Köln zieht eine Militärbefreiungs-  
affaire immer weitere Kreise. Sie führte in den  
letzten Tagen zu weiteren Verhaftungen in Rem-  
scheid und Elberfeld. Der in Köln verhaftete  
Sanitätsrat Dr. B. bot für seine vorläufige  
Freilassung 50 000 M. Kaution, welchem Ersuchen  
indessen nicht entsprochen wurde. Sämtliche  
Korrespondenzen und Schriften des Arztes wurden  
beschlagnahmt. Die verhafteten beiden Ärzte  
(einer ist bereits länger inhaftiert) werden be-  
schuldigt, gegen Entgelt bei Militärpflichtigen  
durch Eingeben von Pillen längere Zeit eine  
andauernde beschleunigte Herzthätigkeit hervor-  
gerufen zu haben, in Folge deren die jungen Leute  
bei der Musterung für untauglich erklärt wurden.  
Vier dieser jungen Leute sollen an der Miltur  
gestorben sein.

**F r i e d r i c h s t a d t** (Eiber), im Mai. Zur  
Warnung für Landwirte sei folgender Fall von  
Blutvergiftung mitgeteilt: Der frühere Gastwirt,  
jetzige Landmann Joh. Jöns in Seeth hatte  
Chillsalpeter ausgestreut, dabei aber eine kleine  
Wunde an der Hand nicht beachtet. Es trat  
alsbald eine schmerzhaft Anschwellung der Hand  
und des Armes ein, und als der Arzt gerufen



wurde, stellte er Blutvergiftung fest. Alle angewandten Gegenmittel erwiesen sich als vergeblich. Nach kurzem, schweren Leiden verstarb der 67jähr. Jüngling an Blutvergiftung.

**Wärzburg, 26. Mai.** Ein Unterhändler wurde bei Obereschenbach durch ein Artilleriegeschloß getötet. Er hatte die Straße passiert, obwohl dieselbe wegen Schießübungen gesperrt war.

— **Aus Reichenberg i. Böhmen** wird gemeldet: Die Maschinenfabrik und Eisengießerei von Zeller und Langer in Rothenbal ist vollständig niedergebrannt.

**Paris, 26. Mai.** Der Kriegsminister hat die bestimmte Weisung erteilt, daß während der Prozesse der nächsten Woche Dreyfus und Derouledes Habert kein Offizier, weder in Zivil noch in Uniform, die Zeugen ausgenommen, im Justizpalast oder in dessen Nähe sich aufhalten darf.

**Paris, 27. Mai.** Der Generalprokurator Manau erhielt heute Vormittag das Referat Vallot Dupre's, welcher eine Revision des Dreyfusprozesses und dessen Rückverweisung an ein neues Kriegsgericht beantragt.

**Paris, 29. Mai.** Der *Matin* meldet: Die Anklagekammer wird morgen die Freilassung Picquarts prüfen. — Dem Echo de Paris zufolge werden die Beratungen des Kassationshofs über das Urteil in der Dreyfusangelegenheit sehr lange dauern. Der Präsident Löw werde eine lange Denkschrift vorlesen, ebenso Manau zu Gunsten der Revision. Hierauf werden alle Räte des Kassationshofs in der Altersfolge zur Kundgebung ihrer Ansichten aufgefordert werden.

**Petersburg, 28. Mai.** Aus Krasnojarsk wird folgender tragische Fall gemeldet: Der bekannte Erbauer der großen Brücke über den Jenissei, Ingenieur Knorre hatte eine einzige junge, bildschöne Tochter. Sie verlobte sich mit einem jungen Ingenieur. Der glückliche Bräutigam brachte seiner Braut zum Geschenk ein Paar prachtvolle Diamant-Ohrgehänge. Da das junge Mädchen keine durchstochenen Ohrfläppchen besaß, ließ es sich diese durchstechen, um die Ohrgehänge anzulegen. Sobald sie die Ohrgehänge einige Stunden getragen hatte, fühlte sie furchtbare Schmerzen, die beständig zunahmten, worauf nach 3 Tagen der Tod eintrat. Die Ärzte konstatierten eine Blutvergiftung. Die Eltern und der Bräutigam sind in Verzweiflung.

**Petersburg, 28. Mai.** In der Vorstadt Butyaki der Kreisstadt Moskwa im Gouvernement Pensa sind bei starkem Sturm 100 Hölzer niedergebrannt. Die Lage der Abgebrannten ist eine äußerst schlimme.

**Warschau, 27. Mai.** Die 1800 Einwohner zählende Stadt Baranow im Gouvernement Lublin wurde von einem furchtbaren Brande vollständig eingeäschert. Das Feuer war an allen Ecken angelegt. Ein brennendes Haus stürzte ein und begrub 15 Personen in den Flammen. Das Glend ist entsetzlich.

**Charlow, 29. Mai.** In dem Kohlenbergwerk Petrowskaja hat eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden. 22 Leichen wurden bereits zu Tage gefördert, während 35 Bergarbeiter noch vermisst werden, die gleichfalls für verloren gelten.

**Alexandria, 28. Mai.** Die Pest greift rapide um sich. Gestern sind hier sechs Pestfälle konstatiert worden. Alle vermögenden Familien verlassen die Stadt.

**Alexandrien, 29. Mai.** Die Zahl der Pestfälle beträgt insgesamt acht, wovon einer gestern neu hinzugekommen ist. Todesfälle sind bis jetzt nicht vorgekommen.

**Brüssel, 29. Mai.** Während der gestrigen Kirchweihfeier in der Kapelle St. Ulrich rückten, als ein Unwetter ausbrach, eine Anzahl Personen, darunter viele Kinder, in einen Musikpavillon, der unter der Last zusammenbrach. Unter den Trümmern begraben wurden etwa 12 Kinder; 7 wurden schwer verletzt. Eines derselben ist bereits seinen Wunden erlegen. Auch mehrere Musiker wurden verletzt, einige schwer.

**Haag, 27. Mai.** Die 1. Kommission der Konferenz, deren Aufgabe ist, über die Einschränkung der Rüstungen und der militärischen Ausgaben zu beraten, trat gestern Vormittag unter dem Vorsitze Deernaerts zusammen, der eine Uebersicht über die Punkte gab, die der Kommission zur Bearbeitung vorliegen. Hierauf hielten die beiden Sektionen der Kommission getrennte Sitzungen und begannen mit der Prüfung der ihnen zugetheilten Fragen. Die 3. Kommission trat um 2 Uhr Nachmittags unter dem

Vorsitz Leon Bourgeois' zusammen, der darlegte, in welcher Reihenfolge die Frage der Vermittlung und des Schiedspruchs von der Kommission erörtert werden könnten und zugleich den Grundsatz entwickelte, daß es wünschenswert sei, auf friedliche Mittel zurückzugreifen, um Streitigkeiten zwischen den Völkern zu schlichten, als deren Lösung auf dem Weg der Gewalt vorzunehmen. Hierauf gab Bourgeois einen Ueberblick über die von Rußland gemachten Vorschläge. Der englische Bevollmächtigte Pauncesote beantragte, die Kommission möge unverzüglich die Frage der Errichtung eines permanenten Schiedsgerichtshofs beraten. Die Kommission war jedoch der Meinung, daß die vom Vorsitzenden vorgeschlagenen Reihenfolge in der Besprechung der vorliegenden Fragen inne zu halten sei. Hierauf zog Pauncesote seinen Antrag zurück. Die Kommission wählte sodann eine Unterkommission von 8 Mitgliedern, um die einzelnen Schriften zu prüfen, mit denen die Kommission sich zu befassen hat. Der Minister Deoulort überreichte im Namen der Königin dem Vorkassier v. Staal das Großkreuz des Verdienstordens vom niederländischen Löwen.

— Das permanente Schiedsgericht scheint auf der Friedenskonferenz noch weitere Befürwortung gefunden zu haben, als zuerst gemeldet wurde. Die Russen hatten vorgeschlagen:

„Die auf der Konferenz vertretenen Mächte sollen erklären, bei vorkommenden Streitigkeiten nicht zur Kriegserklärung zu schreiten, ohne zuvor die guten Dienste einer neutralen Macht in Anspruch genommen zu haben, und daß in jedem Falle die Neutralen berechtigt sind, nötigenfalls die Initiative zu ergreifen und den Streitenden ihre Dienste anzubieten. Für eine gewisse Anzahl von Fragen soll das Schiedsgericht obligatorisch gemacht werden.“ Nun melden „Daily Telegraph“ und „Daily News“ übereinstimmend: Sobald die Mitglieder der Kommission von diesen Vorschlägen Kenntnis genommen hatten, erhob sich Sir Julian Pauncesote und sprach seine rückhaltlose Zustimmung zu den russischen Vorschlägen aus. Er fügte bei, es wäre sehr bedauerlich, wenn die Konferenz auseinanderginge, ohne den Grundsatz des Schiedsgerichts in permanenter Form ausgesprochen zu haben; man müsse dies thun, um soweit dies gegenwärtig möglich, den Krieg zu einem Anachronismus zu machen. Dann fuhr er fort: „Ich bitte nun, in aller Formlichkeit die Errichtung eines permanenten Schiedsgerichts vorzuschlagen zu dürfen, das sich mit allen Streitigkeiten zu beschäftigen hat, welche Gegenstand eines Schiedspruchs sein können.“ Als Sir Julian Pauncesote geendet hatte, erhob sich Herr von Staal und sagte: „Nachdem Sir Julian Pauncesote diesen Vorschlag gemacht hat, sind wir in der Lage, das Ihnen vorgelegte Material durch weitere Vorschläge zu ergänzen, welche die Errichtung eines permanenten Schiedsgerichtshofs zum Zwecke haben.“ Herr von Staal zog hierauf einige Aktenstücke aus der Brusttasche und verteilte sie.

### Verschiedenes.

— (Ein Konkurrent des Acetylen.) Die „Tägl. Rundsch.“ schreibt: Raum hat sich das Acetylen unter den Beleuchtungskörpern einen festen Platz errungen und eine neue Industrie ins Leben gerufen, da schafft ihm die Wissenschaft einen gefährlichen Konkurrenten. Es handelt sich um ein ähnliches Gas, das von seinen Erfindern Ethylen getauft worden ist. Bei der Herstellung des Rohstoffes dazu spielt ebenfalls die Elektrizität eine wichtige Rolle; überhaupt ähnelt seine Entstehungsweise sehr der des Acetylen. Auch hier liefert Hochofenschlacke den ersten Rohstoff. Die zur Herstellung des Ethylen benutzte Schlacke besteht aus Calcium, Aluminium, Silicium und Kohlenstoff. Sie wird zerkleinert und dann mit gepulvertem Coles innig gemischt. Leitet man durch dieses Gemisch einen starken elektrischen Strom, dann bildet sich Karbolith, das mit Wasser das Ethylen giebt, wie das Calciumcarbid das Acetylen. Coleschlacke ist ein guter Leiter und wird in dem Gemenge durch die Schlacke gewissermaßen isoliert. Sobald nun die Kohle ein elektrischer Strom durchfließt, bilden sich im Innern der ganzen Masse gewissermaßen unzählige elektr. Lichtbogen, deren außerordentliche Hitze die Umwandlung der einzelnen Bestandteile zu Karbolith bewirkt. In 20 Minuten ist die Umwandlung schon beendet. Durch diese neue Entdeckung hat ein bisher ganz wertloser Abfall der Hütten-Industrie plötzlich wirtschaftliche Bedeutung erlangt, und das um so mehr, als durch diese Ausbeutung der Schlacke die Herstellung des Eisens sich billiger gestaltet. Uebrigens soll auch das aus dem Karbolith entwickelte Ethylen billiger sein, als das aus Calcium-

carbid gewonnene Acetylen. Die erste Karbolithfabrik wird bei einer Hochofenanlage in Hammond, im amerikanischen Staate Indiana, errichtet werden.

### Gerichtssaal.

— (Schwurgericht Stuttgart. Geschworene für das 2. Quartal.) Wilh. Frölich, Privatier, Karl Aug. Eckardt, Generalagent, Wilh. Schäufler, Klavierfabrikant, Ferd. Groß, Kaufmann, Heinr. Sieger, Hofriseur, Karl Haag, Seltensieder, Albert Über, Fabrikant, Friedr. Weller, Schreinermeister, Friedr. Hoffmeister, Hofkunsthändler, Karl Jaumann, alt, Privatier, Joh. Ed. Neustadt, Kaufmann, sämtliche hier. Joh. Joh. Haug, Schlossermeister und Gemeindevorsteher, Wilh. Deffner jr., Privatier, Heinr. Kiehl, Kirchenpfleger, sämtliche von Ehlingen. Joh. Kieß, G.R., Mörzingen. Franz Bauer, Schreiner und G.Rat, Neuhausen. Joh. Schauble, B.G. G.Rat, Mörzingen. Philipp Speer, Bäcker, Böblingen. Joh. Georg Kärcher, Anwalt, Obereschenbach, Gem. Leinfelden. Joh. Georg Elmlein, G.R., Hemmingen. Aug. Münzenmay, Weingärtner, Uhlbach. Chr. Fr. Schäfer, Färber, Sindelfingen. Friedr. Walder, Bauer, Albingen. Wilh. Eichhorn, Fabr., Ludwigsburg. Math. Jäger, Bauer und G.R., Darmsheim. Math. Benz, G.R., Röttingen. Gottfried Wachtol, Wirt und G.R., Malmshausen. Karl Kühner, Ziegeleibesitzer, Degerloch. Heinr. Boppel, Hofphotograf, Cannstatt. Karl Möbinger, Johs. Sohn, Weingärtner, Strümpfelbach.

**Ulm, 26. Mai.** (Strafkammer.) Die Strafkammer hat gegen einen Baumfrevler ein verdientes Urteil erlassen. Der Verwaltungskandidat Josef Braun von Laupheim hatte in der Nacht vom 16. zum 17. April an der Staatsstraße Mörzingen-Utingen 25 junge Lindener Bäumchen abgeknickt. Dafür urteilte ihm die Strafkammer eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten zu.

### Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 29. Mai.** (Landesproduktenbörsen.) Seit unserem letzten Berichte hat sich die Situation im Getreidegeschäft noch mehr befestigt. Die Preise für Weizen an den ameril. Börsen sind wesentlich erhöht, was darauf zurückgeführt wird, daß die zu erwartende Ernte in Amerika der letztjährigen nachsehen soll. Auch Rumänien und Rußland klagen über Dürre und dadurch verschlechterten Saatenstand. Die Berichte über den Saatenstand Deutschlands lauten bis jetzt günstig, doch wäre nunmehr warmes Wetter und heiterer Sonnenschein sehr erwünscht. Der heutige Markt verlief in fester Stimmung, die Preise an den Inlandsmärkten sind etwas höher.

Wir notieren per 100 Kilogramm, frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württ. 17—17,75 *M.*, Alta 18,25—18,50 *M.*, Laplata 17,75—18,25 *M.*, Amerikaner 18—18,50 *M.*, Markt, Kernen, Oberländer 18,25—18,50 *M.*, Unterländer 18 *M.*, Dinkel 11—12,25 *M.*, Roggen württ. 16 *M.*, russ. 17—17,25 *M.*, Hafer, württ. 15,75 bis 16,25 *M.*, Mais, Mize 11,25—11,50 *M.*, Laplata 11,50—11,75 *M.*

Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 29—29,50 *M.*, Nr. 1: 27—27,50 *M.*, Nr. 2: 25,50—26 *M.*, Nr. 3: 24—24,50 *M.*, Nr. 4: 22—22,50 *M.*, Suppengries 29—29,50 *M.*, Kleie 8,80 *M.*

### Zurückgesetzte Sommerstoffe

**10 Prozent extra Rabatt**

auf alle schon reduzierten Preise wegen vorgerückter Saison.

**Muster** auf Verlangen franco.

Modellbilder gratis.

im Ausverkauf.  
6 m sol. Meßtor-Geppir zum Kleid für *M.* 1.50  
6 m sol. Araba-Sommerstoff zum Kleid für *M.* 1.80  
6 m sol. Niava-Sommerstoff zum Kleid für *M.* 2.10  
6 m sol. Dollar-Carreang zum Kleid für *M.* 2.70  
Ausserordentliche Gelegenheitskäufe in modernsten Kleider- u. Blousonstoffen zu extra reduzierten Preisen versandt. In einzeln. Metern, bei Aufträgen von 20 Mk. an franco Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Verbandsbau.

Mod. Herrenstoffe z. g. Anz. r. m. 3.60 „ Cheviotst. „ „ „ „ 4.25